

chim the Theologian: Trinitarian Speculation and Doctrinal Debate (S. 41–87), bettet die vom 4. Laterankonzil 1215 verurteilte trinitarische Position Joachims in die theologische Diskussion des 12. Jh. ein. Das hatten andere (etwa Fiona Robb) auch schon getan, und zwar etwas tiefergehend. – Brett Edward WHALEN, Joachim the Theorist of History and Society (S. 88–108), hat seine Ziele sehr hoch gesteckt; da seine Kenntnis Joachims (wie der einschlägigen Literatur) aber nur sehr begrenzt ist, kommt dabei nicht viel Ersprößliches heraus. Dass Joachims geschichtstheoretischer Ansatz die Semiotisierung der Geschichte ist, blieb ihm verborgen, und um seine gesellschaftspolitischen Vorstellungen zu erfassen, hätte er den Apokalypsenkommentar gründlich studieren müssen, wovon man auch nicht viel spürt. – Valeria DE FRAJA, Joachim the Abbot: Monastic Reform and the Foundation of the Florentine Order (S. 109–143), macht den Leser mit den Grundzügen ihrer Diss. bekannt (vgl. DA 64, 762f.). – Sven GROSSE, Thomas Aquinas, Bonaventure, and the Critiques of Joachimist Topics from the Fourth Lateran Council to Dante (S. 144–189). – Frances ANDREWS, The Influence of Joachim in the 13th Century (S. 190–266). – Matthias RIEDL, Longing for the Third Age: Revolutionary Joachimism, Communism, and National Socialism (S. 267–318). – Massimo IIRITANO, The Reception of Joachim in Contemporary Theology and Postmodern Philosophy (S. 319–246).  
Alexander Patschovsky

Marco RAININI, „Figura testuale“, „libro delle figure“, „testo contenitore“. Alcune categorie per l'organizzazione delle opere di Gioacchino da Fiore, *Filologia mediolatina* 26 (2019) S. 143–172, 10 Abb., gibt einen systematischen Überblick über die Überlieferung von Diagrammen und symbolischen Abbildungen, die entweder in den Schriften Joachims von Fiore oder als Sammlung im *Liber figurarum* (vgl. DA 65, 251f.) zu finden sind. Das Beispiel eines einzelnen Pergamentblatts aus Vercelli (Arch. Capitolare, Rotoli figurati 7) legt nahe, dass darin die ursprüngliche Zirkulationsform der Diagramme mit kurzen Begleittexten zu sehen ist.  
B. P.

Magda HAYTON, Prophets, Prophecy, and Cistercians: A Study of the Most Popular Version of the Hildegardian *Pentachronon*, *The Journal of Medieval Latin* 29 (2019), S. 123–162, arbeitet aus dem *Speculum futurorum temporum sive Pentachronon* (um 1220), der Kompilation von Hildegards Endzeitvisionen durch Gebeno von Eberbach, von der bisherigen Forschung bislang nicht beachtete Gesichtspunkte heraus, die es als ein apokalyptisches Werk charakterisieren, das der spirituellen Erbauung in einem monastischen Milieu diene. Auch die als Grundlage der Untersuchung fungierende, um 1250 entstandene *Cum peccata*-Redaktion des *Pentachronon* sei wie Gebenos ursprüngliche Kompilation in der apokalyptischen Spiritualität der Zisterzienser zu verorten.  
B. P.

Isaac LAMPURLANÉS, *The Errores Iudaeorum* by friar Thibaud de Sézanne. A critical working edition, *Mittelaltlateinisches Jb.* 55 (2020) S. 365–418, legt eine Arbeitsedition der antijüdischen Schrift vor. Sie wurde von dem wenig bekann-